



Der Hungerbaum

Unterrichtsstunde zu den Ursachen des Hungers

Altersgruppe: 6. bis 9. Klasse

Fach: Deutsch, Erdkunde, Gesellschaftskunde

Überblick

Gruppenarbeit, kritisches Denken, Textverständnis

Diese Übung soll den Schülerinnen und Schülern helfen, sich dem Thema Hunger anzunähern. Mit Hilfe des Hungerbaums sollen sie angeregt werden, über Gründe und Ursachen des Problems nachzudenken und sich Gedanken zu möglichen Lösungsansätzen zu machen.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich mit den Themen Welthunger und den damit verbundenen Problemen auseinander.
- werden sich der vielfältigen Lösungsansätze bewusst.
- verstehen den Zusammenhang zwischen Hunger und Armut.

Vorbereitung der Schulstunde

a) Materialien

- Kopien des Arbeitsblatts 1 und 2 für die gesamte Klasse
- Malen Sie das Baumschema von Arbeitsblatt 2 vergrößert auf einen DIN A2 Papierbogen (auf dieser Vorlage sollen die Schüler später ihre Ergebnisse zusammentragen).
- Buntstifte und/oder Farbstifte
- Laden Sie sich hier die Welthungerkarte herunter: de.wfp.org/welthungerkarte oder kontaktieren Sie das Berliner Büro: de.wfp.org/contacts. Gerne senden wir Ihnen per Post die gewünschte Anzahl an Welthungerkarten zu.

b) Vorbereitung der Lehrer

Zur Vorbereitung der Schulstunde können Sie sich den Text zum Thema Hunger und Unterernährung (Anhang), sowie die Informationen auf Arbeitsblatt 1 durchlesen. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website de.wfp.org/hunger.



Anleitung zur Gestaltung der Schulstunde

a) Geben Sie den Schülern mit Hilfe der Informationen aus dem Anhang eine kurze Einführung in das Thema Hunger und teilen Sie anschließend das Arbeitsblatt 1 aus.

- Die Schüler sollen das Arbeitsblatt lesen und können sich Notizen zu Gründen, Auswirkungen und Lösungen rund um das Thema Hunger machen.

b) Teilen Sie die Klasse in kleine Gruppen und verteilen Sie das Arbeitsblatt 2.

- Die Gruppen sollen darüber sprechen, welche Auswirkungen Hunger auf Einzelpersonen und die Gesellschaft hat und ihre Gedanken in die Baumkrone / Blätter des Baums schreiben.
- Geben Sie den Schülern zur Orientierung das folgende Beispiel vor: „Wenn man hungrig ist, kann man sich in der Schule schlecht konzentrieren.“
- Danach diskutieren die Gruppen mögliche Ursachen des Hungers und schreiben diese in den Baumstamm. Geben Sie den Schülern zur Orientierung das folgende Beispiel vor: „Viele Familien haben nicht genügend Geld, um ausreichend Nahrungsmittel zu kaufen.“
- Als weitere Gründe können die Schüler beispielsweise Kriege, Konflikte, Naturkatastrophen nennen.
- Jede Gruppe stellt ihren Baum einzeln vor.

c) Lassen Sie alle Schüler einen gemeinsamen großen Hungerbaum für die gesamte Klasse anfertigen. Hierzu hängen Sie den DIN A2 Papierbogen mit dem aufgezeichneten Baumschema im Klassenraum auf.

- Zuerst soll die Klasse über die Wichtigkeit der unterschiedlichen Gründe diskutieren.
- Einige oder alle der erarbeiteten Gründe und Folgen werden auf den großen Papierbogen übertragen.

d) Anschließend sollen die Schüler in der Klasse darüber nachdenken, was unternommen werden könnte, um das Hungerproblem zu bewältigen. Ihre Vorschläge schreiben sie dann an die Wurzel des gemeinsamen Baumes.

- Geben Sie den Schülern zur Orientierung das folgende Beispiel vor: „Essensausgaben an Schulen helfen Eltern aus armen Familien, ihre Kinder regelmäßig zur Schule zu schicken.“
- Als weitere Gründe können die Schüler beispielsweise Aufklärungsaktionen, Schulungen von Bau-



ern, Unterstützung von Frauen und Kindern, Verbesserung des Gesundheitssystems etc. nennen. Für weitere Ideen können Sie die Schülerinnen und Schüler auf die folgende Seite verweisen: de.wfp.org/hunger/hunger-bekämpfen.

- Anschließend können Sie in der Klasse die Gründe und Lösungsansätze unterschiedlichen Kategorien zuordnen, um den Schülern zu verdeutlichen, welche Faktoren im Kampf gegen Armut und Hunger eine Rolle spielen (Politik, Wirtschaft, Umwelt).
- Lassen Sie den Hungerbaum im Klassenraum hängen, um die Klasse an das Gelernte zu erinnern.

e) Diskutieren Sie zum Abschluss der Übung die unten stehenden Fragen mit der Klasse.

f) Die Übung kann im Fremdsprachenunterricht fortgesetzt werden, z.B. durch das Schreiben eines Briefes, Zeitungsartikels o.ä.

Fragen zur Diskussion

a) Welche Kontinente/Länder sind am schlimmsten vom Hunger bedroht?

Tipp: Nutzen Sie die Welthungerkarte des UN World Food Programme (WFP) für diesen Teil der Stunde.

b) Was könnten wir als Klasse gegen den Hunger in der Welt unternehmen?

Tipp: Für Schüler mit Fremdsprachenkenntnissen empfiehlt sich die Einführung des Online -Quiz „Free Rice“: Unter www.freerice.com können die Klassen gemeinsam ihre Vokabelkenntnisse verbessern und Reis für Kinder in Not erspielen. Durch die Beantwortung von Vokabelfragen beispielsweise erspielen die Schüler mit jeder richtigen Antwort 10 Reiskörner, die dem WFP zugute kommen. Durch einen schul- oder klasseninternen Wettbewerb können die Schüler aktiv etwas gegen den Hunger in der Welt unternehmen. Neben der englischen Version www.freerice.com, gibt es auch eine italienische www.freerice.com/it und französische Version www.freerice.com/fr.

Für Schüler mit bereits sehr guten Englischkenntnissen empfehlen sich auch die anderen Kategorien von Freerice wie Geografie und menschliche Anatomie.

Weitere Informationen zum Spiel und andere Anregungen finden Sie unter de.wfp.org/machen-sie-mit/einzelpersonen.



Arbeitsblatt 1: Ursachen des Hungers

1 – Gibt es zu wenig Nahrungsmittel in der Welt?

Noch gibt es weltweit genügend Nahrungsmittel, damit alle Menschen ein gesundes und produktives Leben führen könnten. Viele Menschen haben aber keinen Zugang zu Nahrungsmitteln. Bis 2030 müssen zudem 50% mehr Nahrungsmittel als heute produziert werden, weil die Nachfrage steigt. Ursachen sind das Wachstum der Weltbevölkerung, die Bio-Spritproduktion und neue Ernährungsgewohnheiten in Schwellenländern, wie etwa der steigende Konsum von Milch- und Fleischprodukten.

2 – Wie viele Menschen leiden an Hunger?

Derzeit leiden rund 870 Millionen Menschen auf der Erde an Hunger. Das bedeutet, dass jeder achte Mensch nicht genügend zu Essen hat, um ein gesundes und aktives Leben zu führen. Naturkatastrophen, Konflikte, Armut, mangelnde Bildung, eine schlechte landwirtschaftliche Infrastruktur und eine ausgebeutete Umwelt sind unter den Hauptursachen für Hunger.

3 – Wer hungert?

Unter den Hungernden sind Menschen jeglichen Alters: Babys, deren Mütter nicht genügend Milch haben oder alte Menschen ohne Verwandte, die sich um sie kümmern könnten. Betroffen sind außerdem Arbeitslose aus den Slums der Großstädte, landlose Bauern, die fremde Felder bearbeiten und Kranke, die zusätzliche Nahrung benötigen, um zu überleben.

Allgemein ist festzuhalten, dass vor allem Kinder, Frauen und auf dem Land lebende Menschen besonders gefährdet sind.

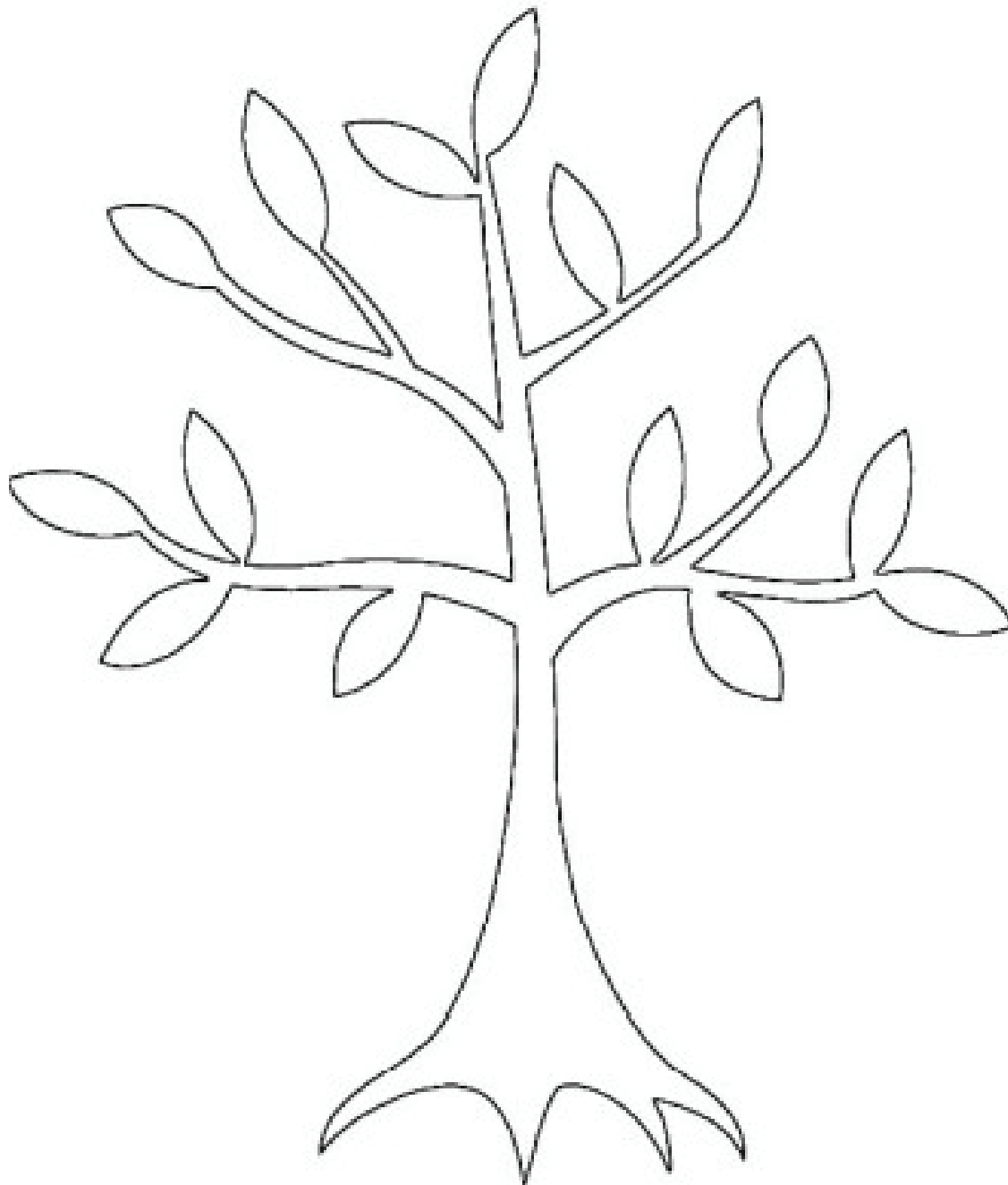
4 – Was sind die Auswirkungen von Hunger?

Hunger macht Menschen anfällig für Infektionskrankheiten, behindert die geistige und körperliche Entwicklung, schwächt die Arbeitskraft, und bringt in der Folge vielen Kindern und Erwachsenen den Tod. Weltweit sterben jedes Jahr mehr Menschen an den Folgen von Hunger als an HIV/AIDS, Malaria und Tuberkulose zusammen.

Hunger ist überdies nicht nur eine Gefahr für den Einzelnen. Er stellt auch eine gewaltige wirtschaftliche Bedrohung für die Entwicklungsländer dar. Experten schätzen, dass ein Kind, dessen mentale und körperliche Entwicklung durch Hunger beeinträchtigt wird, deutlich weniger verdienen wird als Menschen, die als Kinder nicht unter Hunger litten.



Arbeitsblatt 2



Legende

Blätter: Auswirkungen des Hungers für Individuen und Gesellschaft

Stamm: Ursachen des Hungers

Wurzeln: Wie lässt sich der Hunger bekämpfen?



Anhang: Informationstext für Lehrer zur Vorbereitung der Stunde

Hunger und Unterernährung

Derzeit hungern rund 870 Millionen Menschen auf der Erde. Das bedeutet, dass jeder achte Mensch nicht genügend zu Essen hat, um ein gesundes und aktives Leben zu führen. Naturkatastrophen, Konflikte, Armut, eine schlechte landwirtschaftliche Infrastruktur und eine ausgebeutete Umwelt sind die Hauptursachen für Hunger.

So wie es den offensichtlichen Hunger gibt, der auf einen leeren Magen zurückzuführen ist, gibt es auch den versteckten Hunger durch schlechte Ernährung: Ein Mangel an Mikronährstoffen macht Menschen anfällig für Infektionskrankheiten, behindert die geistige und körperliche Entwicklung, schwächt die Arbeitskraft, und bringt in der Folge vielen Kindern und Erwachsenen den Tod. Hunger ist aber nicht nur eine Gefahr für den Einzelnen, sondern stellt eine gewaltige wirtschaftliche Bedrohung für die Entwicklungsländer dar.

Wenn ein Mensch nicht genügend oder nicht die richtige Nahrung bekommt, ist es ein kurzer Weg bis zur Unterernährung. Krankheiten spielen hier oft eine entscheidende Rolle, entweder als Ursache oder als Folge. Selbst wenn Menschen genügend zu Essen haben, können sie an Unterernährung leiden, falls ihr Essen nicht genügend Mikronährstoffe wie Mineralien und Vitamine enthält, um den täglichen Bedarf zu decken.

Die physischen Auswirkungen der Unterernährung sind enorm: Der Körper eines unterernährten Menschen reduziert seine Leistungsfähigkeit und wächst kaum noch, auch das Immunsystem leidet unter mangelnder Ernährung. Körperliche Arbeit wird zur Qual, die geistige Leistungsfähigkeit verringert sich. Bei Frauen kann Unterernährung eine Schwangerschaft gefährden und dazu führen, dass weit weniger nährstoffreiche Muttermilch erzeugt wird.

Unterernährung in jungen Jahren bewirkt eine verringerte körperliche und geistige Entwicklung während der Kindheit. Weltweit sind über 147 Millionen Kinder im Vorschulalter von „Stunting“ beeinträchtigt, also einer zu geringen Körpergröße im Vergleich zu Gleichaltrigen (SCN World Nutrition Report). Dieser Bericht weist auch nach, dass Jodmangel weltweit der Hauptgrund für Intelligenzminderung und Hirnschäden ist.

Unterernährung hat Auswirkungen auf die Schulleistungen und führt Studien zufolge auch oft zu einem geringeren Einkommen als Erwachsener. Babys von unterernährten Frauen werden ebenfalls untergewichtig geboren.

Die ersten zwei Lebensjahre sind ein einmaliges Zeitfenster, um Unterernährung in der Kindheit zu verhindern und so irreparable Langzeitschäden zu vermeiden. WFP konzentriert sich besonders auf diese Frühphase (1000 Tage) ab der Empfängnis bis zu einem Alter von 24 Monaten und stellt hier grundlegende Nährstoffe wie Mineralien und Vitamine bereit.